



Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht"!

Die letzten Worte Jesu am Kreuz, bevor er seinen Körper verlies, waren: „**Es ist vollbracht**“. Genauso lautet auch der Titel des Bildes zu diesem Newsletter. Was er vollbracht hatte, war den Menschen zu diesem Zeitpunkt überhaupt noch nicht klar. Erst als Jesus vom Tod auferstanden war erkannten die Menschen Stück für Stück was Jesus was er bewirkt hatte. Auch heute noch können wir die Auswirkungen seines Wirkens nur erahnen.

An Ostern feiern wir diese Auferstehung. Sie ist kein Mythos, keine Legende, sondern hat sich wirklich ereignet. Das **Turiner Grabtuch**, auf dem ein Mensch abgebildet ist, auf den alle Beschreibungen der Passion Christi zutreffen, gibt einige Hinweise hierzu. So untersuchte vor etlichen Jahren eine Gruppe von sehr skeptischen Wissenschaftlern das „Turiner Grabtuch“ auf seine Echtheit. Ganz erstaunt über das Ergebnis kamen sie zu dem Schluss, dass der Körper, der in diesem Tuch gelegen hatte, in eine „**Superordnung**“ eingetreten sein musste. Die Art, wie dieses Bild auf dem Tuch entstanden war, lies nach ihrer Erkenntnis keine andere Schlussfolgerung zu. Ihr Fazit war: „*Das könnte man auch Auferstehung nennen*“.

Viele Augenzeugen, die Jesu Tod am Kreuz miterlebt hatten, bezeugten, dass sie ihn nach der Kreuzigung lebendig gesehen hatten. Es gab keinen Grund sich so etwas auszudenken und sogar noch öffentlich zu erzählen. Denn jeder, der so etwas tat, lebte gefährlich und ihm drohten Folter und Tod. Als sich das Wunder der Auferstehung wie ein rasend schnell im In- und Ausland herumsprach, versuchte die Priesterschaft dies mit allen Mittel zu unterdrücken. Eine der Theorien, die in Umlauf gebracht wurden war, er sei gar nicht gestorben und hätte die Kreuzigung überlebt. Dann wurde erzählt sein Leichnam wäre gestohlen worden uvam. Keine dieser Behauptungen hält allerdings einer genaueren Überprüfung stand.

Diese Theorien kursieren auch heute noch. Regelmäßig werden Berichte verfasst, die die Auferstehung Jesu und manchmal sogar seine physische Existenz in Frage stellen. „Hat es ihn überhaupt gegeben?“ fragt man sich. Obwohl es über keinen Menschen der Antike derart viele überlieferte Texte gibt, wird das Leben Jesu und seine Auferstehung hartnäckig geleugnet. Haben Sie sich schon einmal gefragt warum? Warum ist es so wichtig dieses Ereignis zu widerlegen?

Als ich Atheist war fand auch ich viele Gründe die Geschichten über Jesus anzuzweifeln. Bis ich Ihn selbst erlebte. Seitdem ist eine tiefe Gewissheit in mir, dass Jesus tatsächlich lebte und noch immer lebt. Durch seine Bereitschaft, seinen Weg in aller Konsequenz bis zum Ende zu gehen, löste er die Fesseln, die den Menschen angelegt worden waren. Die Fesseln waren nicht materiell, sondern Fesseln des Geistes, denn über Jahrhunderte hinweg wurden die Menschen immer mehr von ihrer inneren Verbindung mit Gott weggeführt, indem man ihnen ein verzerrtes Gottesbild einimpfte. Sie hatten Angst vor Gott, weil dieser von den Priestern als unberechenbar und zornig dargestellt wurde.

Als Jesus sein Erlösungswerk begann, zeigte er den Menschen zuerst einmal, wie liebevoll und barmherzig Gott ist. Er heilte die Menschen im Namen seines himmlischen Vaters und wies ihnen den Weg der Liebe. Am Beispiel des verlorenen Sohnes veranschaulichte er wunderbar, wie sehr Gott uns liebt und uns entgegenkommt sobald wir zu ihm zurückwollen. Die Heilungen, die Jesus bewirkte, waren so sensationell, dass ihm immer mehr Menschen nachliefen, um mehr zu erfahren. Seine Worte waren nämlich nicht leer und abgedroschen, wie die der meisten Priester, sondern sie veränderten das Leben der Zuhörer und brachten Heilung und Frieden.

Dadurch wurde Er aber zur Gefahr für das damalige Establishment und die dahinterstehenden, negativen Kräfte. Mit seiner Lehre führte er die Menschen vom Einfluss der Priesterschaft weg und zeigte den Weg in die „innere Unabhängigkeit“. Dennoch war für die meisten Menschen seiner Zeit vieles von dem, was Jesus sagte, noch nicht verständlich. Selbst seine engsten Freunde verstanden ihn häufig nicht. Oft waren sie verzagt, feige oder ungläubig. Es fehlte ein alles erschütterndes Ereignis, dass ihren Glauben aktivieren würde, so dass sie den Mut fänden den neuen Weg in seiner Tiefe zu verstehen und zu gehen.

Dieses Ereignis war Jesu Tod am Kreuz und die darauffolgende Auferstehung. Dadurch wurden seine Jünger derart aufgerüttelt, da sie verstanden, was wahres Leben bedeutet. Plötzlich bekamen sie Mut zu ihrem Glauben zu stehen, selbst wenn das den Tod bedeutete, denn sie hatten gesehen, dass Jesus die Wahrheit gesprochen hatte, und dass er in der Lage war selbst den Tod zu überwinden.

Dadurch verbreitete sich der neue Glaube wie ein Lauffeuer. Diese ersten Christen hatten begriffen, dass es nicht darum geht ein Leben in Bequemlichkeit zu verbringen, in dem immer alles glatt läuft. **Sie hatten erkannt, dass ihnen durch Jesus ihr wahres Erbe als Kinder Gottes angeboten wurde: Die Vereinigung mit Gott, dem himmlischen Vater.**

Durch Jesu Wirken wurde klar, dass ein Leben mit Gott Freiheit bedeutet, selbst wenn man in Gefangenschaft lebt. Es bedeutet, dass man das wahre Leben gewinnen kann, selbst wenn man sein irdisches Leben verliert. Es zeigte, dass man im Frieden sein kann, auch wenn rundherum Krieg ist. Schlussendlich bedeutet es, den Weg ins eigene Innere zu gehen, sich zu vervollkommen und Gott durch sich wirken zu lassen.

Aber was bedeutet die Kreuzigung und Auferstehung denn für uns in der heutigen Zeit? Warum war dieses Ereignis überhaupt so wichtig?

Hierzu gibt es sehr viele Ansichten und Meinungen. Deswegen ist es wichtig uns auch selbst zu fragen, was dieses Ereignis für uns ganz persönlich bedeutet. Wir können auch Gott oder Jesus bitten, dass er uns diese Bedeutung aufzeigt.

Meine Erkenntnis hierzu ist folgende: Jesus nahm in seinem Leben die Negativität (die sogenannten Sünden) der Menschen auf sich, wodurch Heilung auf allen Ebenen möglich wurde. Er nahm das Leid seiner Mitmenschen in seinen eigenen Körper und transformierte es so, dass es dadurch aufgelöst wurde. Auch andere Menschen taten ähnliches. Z.B. Bernadette von Lourdes, Pater Pio, der Hl. Franz von Assisi, Bruno Gröning u.a.

Aber diese taten es im Namen Jesu und trugen aber auch in Ihren Körpern das Leid für

ihre Mitmenschen aus. Das Besondere bei Jesus war das Ausmaß mit dem er dieses bewirkte, selbst über seinen Tod hinaus. Sein Wirken war weltumspannend und betraf alle Menschen. Interessanterweise geschehen ja auch heute noch Heilungen, wenn wir in seinem Namen unseren Nächsten die Hände auflegen und für sie beten. D.h. auch heute noch transformiert er das Leid und ermöglicht so Heilung, Hilfe und Erlösung.

Sich aus eigener Kraft von den Fesseln der negativen Kräfte zu befreien ist oft sehr schwierig. Dafür brauchen wir die Verbindung mit Gott. Wenn diese nicht mehr besteht, so wird der Mensch mut- und kraftlos, verzweifelt und krank. Deswegen ist es wichtig, dass wir wieder in Kontakt mit Gott kommen. Durch seinen Tod und die Auferstehung hat Jesus diese Rückverbindung mit Gott im großen Stil wieder möglich gemacht und dadurch gezeigt, was wahres Gottvertrauen ist.

Hierzu möchte ich Ihnen schildern, was ich bei Malen meines Bildes „**Es ist vollbracht**“ erlebt habe. Damals war ich mir der Besonderheit des Weges Jesu noch nicht bewusst. Durch ein intensives Erlebnis mit Ihm hatte ich aber bereits einige Bilder zum Thema Christus gemalt und dabei erfahren, wie kraftvoll der Weg mit Jesus ist. Jahrelang hatte ich schon meditiert und viel Gutes erlebt, aber erst als Jesus in mein Leben trat, kamen tiefgreifende Veränderungen zustande. Nicht mehr nur in meinen Vorstellungen, sondern ganz konkret im Alltag.

Mit jedem Bild, welches ich von Ihm malte, wurde in meinem Leben etwas Gravierendes verändert. Sei es das Thema „**Wahrheit**“, welches mich aufforderte uneingeschränkt ehrlich zu sein. Oder das Thema „**Trost**“, welches mir Gottes Barmherzigkeit und Verständnis für uns aufzeigte. Immer erkannte ich ganz konkrete Lebensthemen, die ich verändern konnte. Als ich das Bild „Die Sünden der Welt“ malte, erlebte ich z.B. was Jesus auf sich genommen hatte, als er das Kreuz trug. Es war als hätte er tatsächlich alles Leid und Elend der Welt getragen. Deswegen hatte ich auch zuerst Angst die Kreuzigung zu malen. Als ich schließlich um Führung und Erkenntnis betete, kam mir der Gedanke: „**Konzentriere Dich nicht auf das Leid, sondern auf die Erlösung in diesem Geschehen**“.

Und plötzlich war es mir ganz klar. Die Kreuzigung und Auferstehung war ein Wendepunkt in der Menschheitsgeschichte. **Jesus hatte es damit geschafft, den hypnotischen Bann der satanischen Kräfte auf die Menschheit zu brechen.** Seit Jahrtausenden waren die Menschen in die Irre geführt worden, doch nun gab es wieder eine Möglichkeit der Rückkehr. Die Jünger waren die Ersten, die es spürten und weitertrugen bis es weltumspannend wurde.

So malte ich in das Herzzentrum Jesu eine Lichtspirale, wie sie auf dem Bild zu sehen ist. Dort erkennen Sie lauter dämonische Wesen, die in dieses Licht hineingezogen werden, als Sinnbild für alles Negative, welches Jesus auf sich genommen hat. Dabei erlebte ich, wie von mir selbst viele dunklen Aspekte, wie von einem Staubsauger abgesogen wurden und ich fühlte mich danach ganz befreit. So verstand ich zumindest einen Aspekt von diesem Geschehen.

Seit der Auferstehung Jesu ist das Tor zu Gott wieder offen und die Menschen, die zu Gott wollen, können wieder zurückkehren weil der Bann der negativen Kräfte gebrochen wurde. Das ist das Erlösungswerk, welches Jesus aufgebaut hat, damit alle Menschen wieder frei den Weg „nach Hause“ gehen können.

**In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen
und dass Sie seine Erlösung in allen Bereichen Ihres Lebens erleben können.**

**Gesegnete Ostern und eine heilige Auferstehung
wünscht Ihnen in geschwisterlicher Verbundenheit**

Ihr Hans Georg Leiendecker

*Es ist
vollbracht*



© Hans Georg Leindecker

*Durch die Liebe Jesu ist der
Weg zu unserem himmlischen
Vater wieder frei geworden und
wenn wir es ehrlich wollen, so
können wir in unsere wahre
Heimat zurückkehren*

